

Der beste Trost.

Erzählung.

Der edle Gemahl der schönen Gräfin Agnes war auf dem Bette der Ehre gefallen, sein Tod warf die junge Wittwe in die Tiefen der Verzweiflung; sie war untröstlich.

Eines Tages besuchte sie der Professor Born, weiland ihr Hofmeister; er fand sie in Trauer und Thränen. Der Mann war ein gewaltiger Philosoph und immerwährender Prediger des Gleichmuths, der Ruhe. Zu den siebentausend siebenhundert und sieben und siebenzig Weltweisen Deutschlands gehörend, würdigte er überall im lauten Urtheil die Theorien des Schwelgers Epikur und des Darbers Diogenes, des lachenden Demokrit, wie des brummenden Heraklit, und hatte die Systeme aller Philosophen, von Pythagoras, Plato und Sokrates an, bis auf Kant, Fichte und Schelling vollkommen inne.

Er tadelte jetzt die Kristall-Perlen im schönen Auge der trauernden Wittwe, und bewies ihr durch große geschichtliche Beispiele, daß die Klage keine blutende Wunde heile, der Fall der Zähre keinen schlummernden Todten wecke, und die Verzweiflung das rollende Schicksalsrad nicht aufhalte.

Hab' ich nicht gerechte Gründe für meine Trauer? fragte Agnes. Ist mein Verlust nicht unermesslich?

„Und wenn ich dies auch zugeben könnte,“ erwiederte der Redner, „so bringt das Härmen, mit dem man nur das eigene körperliche Wohlseyn vernichtet, doch keine Hülfe. Die Weisheit sieht alle Uebel als vorübergehend an, und trägt sie mit Gelassenheit.“

Womit hab' ich dies große Unglück verdient? klagte Agnes bethrünt. War nicht mein Wandel immer tadellos, mein Wille edel und meine Seele rein und fromm?

„Hm!“ sprach der Weise, „Sie fordern Gerechtigkeit vom Schicksal, dem launenhaften Richter? Von jeher litten Tausende unschuldig. Verdiente Eva's Apfelbiss, der leichte Vorwitz, die rauhe Strafe ewiger Verbannung aus dem Paradiese? Daß junge schöne Frauen wohl einmal verborene Äpfel essen, ist natürlich, und wollte man die holden Räucherinnen alle aus der Welt verjagen, so blieben wir, wie Männer, vermuthlich ganz allein. Luth's Weib wird ferner um der weiblichen Schoofsünde, einer kleinen Neugier halber, so hart bestraft.

Sie sieht sich um und wird zur Salzsäule. Wo ist da das Verhältniß der Buße zum Vergessen? Und was verbrach Hekuba, was Niobe? Welche hohe Schuld trug die heldenmüthige Jungfrau von Orleans, daß ihr der Tod in Flammen ward? Was verschuldete Maria Stuart? Sie liebte in aller Unschuld einen angenehmen Tonkünstler; drob ergrimmte ihr Gemahl, der nur wenig musikalisch war, so sehr, daß er vor ihren Augen den Kunstmann tödtete; hierauf ließ ihre Verwandte, die Königin Elisabeth, die arme Maria gar nach langer Haft enthaupten.“

Das war unmenschlich! rief Agnes und weinte.

„Eine Königin von England, Heinrichs des vierten Tochter,“ fuhr jener fort, „sah ihren Gemahl auf dem Blutgerüste enden, und die Fluchtige setzte ein Sturm auf dem Meere in die dringendste Lebensgefahr. Die schöne Johanna von Neapel ward verhaftet und erwürgt.“

Ich beklage die Unglücklichen! sagte die Wittwe, und ihre Thränen flossen noch immer.

„Denken Sie ferner,“ sprach der Erzähler, „an die hohen Frauen einer spätern Zeit. Wie viele büßten ihre Kronen, andere auch ihre lieben Männer ein. Eine dieser Erhabenen sah ich selber vor Kurzem bei Gelegenheit einer Reise. Sie soll im Stillen von nichts als ihrem großen Unglück reden.“

Und warum — forschte die Bethrante — soll denn ich nicht an das meinige denken?

„Weil ein solcher Gram so unzweckmäßig als unnütz ist,“ versetzte jener, „weil Schwermuth und Verzweiflung einer weisen Frau nicht ziemen, weil sie allein in einer klaren philosophischen Ansicht Trost suchen und finden muß.“

Reinen Sie, entgegnete Agnes, daß die Stuart weniger gelitten haben würde, wenn sie sich mit dem Unglück der Eva, der Hekuba und Niobe getröstet hätte?

„Mindestens hätten diese Trostgründe ihr genügen sollen,“ antwortete jener, „wenn sie Philosophin gewesen wäre.“

Die schöne Wittwe schüttelte zweifelnd das Köpfchen, und weinte noch, als der Trost-Theoretiker hinweg ging.

Sechs Monate später starb Borns einziger Sohn, ein hoffnungsvoller Jüngling. Der Philosoph war untröstlich. Sein Schmerz brach ihn dem Wagnsinne nah.